

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kosmos“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verteilung od. d. Verteilungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Nummer 51 Sonntag, den 30. April 1933 32. Jahrgang

Zum 1. Mai.

Heil deutsche Arbeit! Heil deutsches Land!
Arbeiter der Stirn, der Faust, als Eins seid genannt.
Einer will sehen Euch alle vereint.
Keiner soll sein mit dem andern mehr feind.
In steter Treue reicht Euch ständig die Hand
Schließt fester um Euch das Freundschaftsbund.
Lacht ab von den Hader, laßt allen Neid
Dies für ein besseres Deutschland nur heut.
Helft bauen und schmieden mit an dem Reich,
Daß ihm dann komme kein anderes gleich.
Immer nur blickt hin auf den Mann,
Der Euch mit Liebe zum Ziele führen kann.
Kopfer kämpft mit die noch schwere Zeit
Seid ständig mit Treue zum Helfen bereit.
Licht Euren Meister, der sein Werk wohl versteht —
Und vom himmlischen Vater, für ihn Beistand ersucht.
Eilt zu den Fahnen, tretet ein in die Reih'n!
Arbeiter der Stirn und der Faust sollt einig stets sein!
Kuh'n nun laßt heut alles und weicht —
Heut, diesen Tag der deutschen Arbeit! K. M.

Ämtlicher Teil.

Neubildung der Gemeindeverordnetenkörperschaft.
Zur Neubildung der Gemeindeverordneten-Körperschaft gemäß der Verordnung vom 6. April d. Js. sind gültige Wahlvorschläge eingereicht von:
1. der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei
2. der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot
3. der Deutschen Zentrumspartei
4. der Deutschen Volks-Partei
5. dem Christlich-Sozialen Volksdienst
6. der Staatspartei.

Die Parteien zu 2—6 haben einen gemeinsamen Wahlvorschlag eingereicht. Bei Verteilung der Gemeindeverordneten-Sitze entfallen auf den Wahlvorschlag 1 (924 Stimmen) 10 Sitze, auf den gemeinsamen Wahlvorschlag (173 Stimmen) 2 Sitze.

Es gelten hiernach mit dem 5. März 1933 als auf 4 Jahre gewählt

- 1. vom Wahlvorschlag 1 die Herren
Bruno Kemner, Glasmacher
Willy Quellmaly, Kassenleiter
Walter Klüber, Kraftwagenfuhrer
Erich Zimmermann, Gutbesitzer
Rudolf Hilme, Elektro-Installationsmeister
Georg Kochhausen, Architekt
Erich Fische, Gartnereibesitzer
Josef Elbke, Profurist
Erich Fische, Schmiedemeister
Max Arnold, Lagerarbeiter
- 2. vom gemeinsamen Wahlvorschlag 2—6 die Herren
Oskar Thieme, Gutbesitzer
Paul Habedank, Mühlenbesitzer.

Gemäß § 3 der Verordnung vom 6. d. Js. wird dieses Wahlergebnis öffentlich bekannt gemacht.
Ottendorf-Okrilla, am 27. April 1933.

Der Gemeinderat.
Nachter, Bürgermeister.

Gerichtliches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. April 1933.

— Um die auswärts in Arbeit befindlichen Leute rechtzeitig zu den Feiern in ihre Betriebe zu bringen verkehrt am 1. Mai ein Zug früh ab Nord 5.08, ab Hpt. 5.13, ab Süd 5.18. Der Zug fährt nur bis Dresden-N.

— Am heutigen Sonntag geben die auch hier bestens bekannten Dresdner „Bobesanger“ im Gasthof zum Hirsch ein Gastspiel. Diese wirklich erstklassige Herrenengesellschaft, die im Besitz des Kunstschneiders ist, wird mit einem guten und ganz neuen Programm vor die Deffentlichkeit treten. Man wölle sich deshalb ein derartiges Gastspiel nicht entgehen lassen zumal auch der Eintrittspreis verhältnismäßig niedrig ist. (Näheres siehe Inserat.)

Tag der Deutschen Arbeit

1. Mai 1933

Festfolge:

- 6 Uhr **Wachruf** mit Flaggenhissung an allen öffentlichen und Fabrikgebuden.
- 9 Uhr **Schulfeier** auf dem Schulhof der neuen Schule mit anschließender Flaggenhissung.
- 11 Uhr **Uebertragung** der Kundgebung aus dem Lustgarten in Berlin durch Großlautsprecher im Gasthof zum Hirsch (Garten).
- 12 Uhr **Konzert** des Böhnert-Orchesters im Gasthof zum Hirsch (Garten).
- 14 Uhr **Festzug**. Stellen auf der Bahnhofstraße. Für alle Belegschaften, Vereine usw. ist die Reihenfolge im Zuge durch Schilder kenntlich gemacht. Im Festzuge selbst marschieren nur Männer und Burshen. Den werktätigen Frauen ist die Teilnahme freigestellt.

Der Zug berührt folgende Straßen: Bahnhofstr., Radeburgerstr., Nordstr., Bachbergstr., Radeburgerstr., Teichhausstr., Sonnigerstr., Radeburgerstr., Mühlstr., Ronigsbruckerstr., Sieblung, Forstereistr., Bergstraße, DE-Sportplatz, Aufosung (Bei ungünstigen Wetter Ableitung zum Hirsch und Hofsaal.)

- 18 Uhr **Massenchore** der vereinigten Gemischten und Mannerchore.
- 19 Uhr **Kundgebung** mit Pg. Osternack-Rabenau.
- 20 Uhr **Uebertragung** der Feier auf dem Tempelhofer Feld.
- Anschließend **Tanz auf allen Sälen.**
- Et. ab 21 Uhr 15 **Festbeleuchtung**
- Festabzeichen 20 Pfg.**
Für Erwerbslose kostenlos gegen Stempelfarte ab Sonnabend in der Polzeiwache.

— Ein weithin sichtbares Wahrzeichen ehemaligen Arbeitstreffes unseres Ortes, die über 30 Meter hohe Fabrikhalle der früheren Schiffschen Möbelfabrik, ist nun auch ein Opfer der Spitzhacke geworden. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr wurde der mächtige Schornstein, der erste in dieser Gemeinde, von Fachleuten umgelegt. Tragisch das gerade am Vorabend des Ehrentages der deutschen Arbeit ein Sinnbild der deutschen Arbeit fallen mußte. Möge sich hier der Spruch bewahrheiten: „Das Alte furzt, es ändern sich die Zeiten, und neues Leben bläht aus den Ruinen“.

Dresden. Motorrad fährt in Stahlhelmsolonnen. In der Nacht fuhr auf der Billniger Landstraße ein Kraftfahrer mit seinem Motorrad in eine marschierende Stahlhelmsolonnen. Die von der Kundgebung im Zirkusgebaude zurückkehrte. Dabei wurden sieben Stahlhelmleute leicht verletzt.

Zittau. Bombenlager ausgegraben. Von der NSDAP wird mitgeteilt, daß in Reichenau ein Bombenlager ausgegraben wurde, dessen Inhalt genügt hätte, um den ganzen Ort Reichenau und die Werke in Hirschfeld in die Luft zu sprengen.

Leipzig. In 1 1/2 Stunden von Dresden nach Leipzig. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof traf ein Probezug der Reichsbahn aus Dresden ein. Der Zug legte die Strecke Dresden—Leipzig, die bisher mit zwei Stunden Fahrzeit angesehen war, in eineinhalb Stunden zurück. Es handelt sich hierbei aber um keine neue Schnellzug-Maschine, sondern zur Fahrt wurde eine ältere Heißdampf-Schnellzugmaschine aus dem Jahr 1918 benutzt. Diese Probefahrt beweist, daß die bisherige Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge noch erhöht werden kann.

Borna. Ein zweites Todesopfer. Das Explosionsungluck auf der Braunkohlengrube Kraft 2 in Deutzen forderte noch ein zweites Todesopfer. Es handelt sich um den schwerverletzten Arbeiter Kempel aus Deutzen. Für die übrigen Schwerverwundeten dürfte jede Lebensgefahr als beseitigt gelten.

Chemnitz. Krankenhausleiter entlassen. Prof. Dr. Schmidt, Direktor des Stadlichen Krankenhauses in der Hochpauer Straße, ist vorläufig von Dienst entbunden worden. Es schwebt gegen ihn ein Dienststrafverfahren, das zur Zeit noch nicht abgeschlossen ist.

Detschke l. B. Zwei Schadenfeuer. In der Scheune des Gutbesizers Albin Steinhäuser in Gassenreuth brach ein Brand aus, dem die Scheune, der Pferde stall und ein Schuppen zum Opfer fielen; es wird Brandstiftung vermutet. — In Saupersdorf bei Kirchberg brannten das Wohnhaus und das Stallgebäude des Gutbesizers Albin Windlich vollständig nieder. Die Brandursache soll hier in einem Schornsteinbrand zu suchen sein.

Brand in einer Benzindestillation — Zwei Tote
In der Benzindestillation des Ammonial-Werkes Merleburg (Leuna-Werke) entstand aus bisher nicht geklärter Ursache ein Brand. Zwei mit Reparaturarbeiten beschäftigte Schlosser erlitten schwere Brandwunden, denen sie im Krankenhaus erlagen.

Aufruf der Gauleitung Sachsen
Wir werden vom NS-Breitedienst, Gau Sachsen, gebeten, folgenden Aufruf der Gauleitung Sachsen der NSDAP zu veröffentlichen:

Tretet ein in die NSDAP

Aus kleinen Anfängen ist in jahrelangem Kampf die gewalttätige Volksbewegung aller Zeiten herangewachsen. Viele derer, die die Bewegung am Anfang noch bekämpften und verlachten, sind im Laufe der Jahre von der Richtigkeit des Willens der Bewegung Adolf Hitlers durchdrungen worden und sind zu tätigen Mitkampfern geworden. Auch jetzt noch ist jeder, der guten Willens ist, nach der Macht-ubernahme an dem Aufbau des neuen Deutschlands mitzuwirken, als Mitglied dieser Freiheitsbewegung willkommen.

Ab 1. Mai ist auf Anordnung der Reichsleitung der NSDAP die Aufnahme in die Partei voraussichtlich für immer gesperrt; lediglich aus den Reihen der heranwachsenden Jugend soll die Mitgliedschaft noch ergänzt werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist für alle deutschen Frauen und Männer, die beim Aufbau nicht fehlen wollen, noch Zeit und Gelegenheit, sich in die Partei einzureihen. Die Organisation wird dafür sorgen, daß konjunkturreifer und solche, die sich aus der Verantwortung für ihr Tun in vergangenen Jahren hinarbeiten wollen, aus den Reihen ausgemerzt werden. Wer aber mit dem Glauben an die deutsche Zukunft im Herzen und mit dem Willen freudiger Mithilfe kommt, der ist willkommen.

Verlangt wird von jedem, der die Mitgliedschaft in die deutsche Freiheitsbewegung erwirbt, daß er sich in voller Disziplin der Führung des deutschen Volksfuhrers Adolf Hitler und der von ihm eingesetzten Unterführer unterstellt, daß jeder bereit ist, auf die Fahnen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu schwören und sich restlos mit seiner ganzen Person einzusetzen für die herrliche Freiheitsbewegung. Jeder, der wünscht, daß das begonnene Werk der nationalen Erhebung sorgfeuhaltig wird, um dem deutschen Volk auf Jahrhunderte hinaus die Zukunft zu sichern, gehört in die Reihen der NSDAP.

Wer das will, nähe die kurze Frist bis zum 1. Mai, um seinen Antrag auf Aufnahme bei der nächsten Ortsgruppe zu stellen.

Die deutschen Abänderungsvorschläge in Genf

Genf, 28. April. Botschafter Radolny hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die grundsätzlichen deutschen Forderungen in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem zur Verhandlung stehenden englischen Plan übermitteln.

Die deutschen Abänderungsanträge beziehen sich auf die Teile des englischen Planes, in denen die materiellen Bestimmungen und die Festlegung der ziffermäßigen Heeresstärke, Flotte und Luftflotte der einzelnen Länder enthalten sind.

In einem Begleitschreiben weist Radolny darauf hin, daß richtunggebend für den Inhalt des kommenden Abrüstungsabkommens der Artikel 8 des Völkervertrages sein muß. Danach

muß eine greifbare, weitgehende allgemeine Abrüstung erfolgen und bei der Vermessung der Rüstung aller Staaten ein Rüstungsverhältnis zugrundegelegt werden, das allen die nationale Sicherheit gewährleistet. Mit Rücksicht hierauf erscheint es der deutschen Abord-

nung notwendig, daß die in dem englischen Plan vorgesehenen Abrüstungsmassnahmen, besonders durch Verbot und Zerstörung der Angriffswaffen sowie der Militärflugzeuge noch mehr verstärkt werden.

Ferner steht die deutsche Abordnung bei grundsätzlicher Annahme des Gedankens einer Übergangszeit von fünf Jahren auf dem Standpunkt, daß die Deutschland zustehende Gleichberechtigung in dem Abkommen praktisch verwirklicht werden muß. Aus diesem Grunde muß hinsichtlich der Personalbestände auch die deutsche Rüstung so gestaltet werden, daß im Verhältnis zu der Rüstung der anderen Staaten die nationale Sicherheit gewahrt wird. Ferner muß Deutschland alle die Waffenarten führen dürfen, die von den anderen Staaten zur Verteidigung ihrer Länder für notwendig erachtet werden.

Schließlich muß vorgeesehen werden, daß nach Ablauf des ersten Abrüstungsabkommens Deutschland in dieselbe Rechtslage kommt wie die anderen Staaten und daß rechtzeitig vor dem Ablauf des Abkommens eine Konferenz zum Zwecke der weiteren Abrüstung stattfindet.

Stahlhelmbundesführer Selbte in die NSDAP eingetreten.

Berlin, 27. April. Stahlhelmbundesführer Reichsarbeitsminister Selbte erklärte am Donnerstagabend in seiner über alle deutschen Sender verbreiteten Rundfunkrede, daß er in die NSDAP eingetreten sei und sich sowie den ihm gehörigen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, der Führung Adolf Hitlers unterstelle.

Die Erklärung des Stahlhelmbundesführers Selbte.

Berlin, 27. April. Der Gründer und Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Selbte, machte am Donnerstagabend im Rundfunk folgende Ausführungen:

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes des Stahlhelms entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Eintrag der nationalen Bewegungen im Rahmen der nationalen Revolution wegweisend sein wird, hielten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendet werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir vertieft und besiegelt wurde, Zeit beansprucht — denn es soll ja für alle Zeiten gelten —, so steht doch eines fest: Der Geist, auf den es ankommt, der Sinn, ist unabänderlich! So, wie ich um der Einheit der Führung willen und zum einheitlichen Eintrag des Stahlhelms als Gründer dieses Bundes die Führung allein übernommen habe, so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit, gegen die eine Opposition ebenso wenig möglich ist wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich nur entwickelte aus der Wechselwirkung zwischen Regierung und Oppositionsparteien. Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerungen zu ziehen. Das wird mir um so leichter und ist mir andererseits ein tiefes inneres Wissen geworden, was ich in den letzten wochenlangen Besprechungen und in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur der Führer der deutschen Revolution, sondern Führer der deutschen Zukunft ist!

Ich, der ich frei bin von Parteigehörigkeit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. Deshalb unterstelle ich mich und damit den von mir ge-

gründeten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, heute als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler. Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Bunde. Ich aber will den Weg der Freiheit mit breiten Felsen!

Für meine Stahlhelmkameraden verlese ich nunmehr folgenden

Aufruf:

Kameraden des Stahlhelms! Ueber vierzehn Jahre habt ihr als Kampftruppen in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das Novemberverbrechen eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampf für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich sie von euch gefordert habe. Ihr habt in diesem, dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, zugewiesenen Kampfabschnitt die Strafe freigebracht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar, in dem an eurer Seite sich die nationalsozialistische Bewegung die Macht im Staate erkämpft hat. Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückte.

Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gesinnung angehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung ich, euer Bundesführer, als Minister angehöre. Die von mir, eurem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung unseres alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre, es geht um das Reich! Front Heil Stahlhelm! Front Heil Hitler! Front Heil Deutschland!

Stahlhelm und NSDAP.

Eine Erklärung Selbtes.

Berlin, 28. April. Die „Kreuz-Zeitung“ meldet: Der Bundesführer des Stahlhelms Bdf., Franz Selbte, erläßt folgende Erklärung:

Zwischen dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, und mir, dem Führer des Stahlhelms, haben gestern und heute längere Besprechungen stattgefunden, deren Ergebnis war, daß unsere beiden Verbände in loyaler Zusammenarbeit um alle Kräfte des Vaterlandes streben wollen und werden. Dieses Freundschaftsverhältnis in feste Formen zu bringen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein.

(gez.) Franz Selbte.

Personalveränderungen beim Stahlhelm.
Berlin, 27. April. Der Berliner „Börzen-Courier“ veröffentlicht eine Mitteilung des Bundesamtes des Stahlhelms, in der über die bereits bekannten Veränderungen beim Stahlhelm hinaus noch folgendes gesagt ist: Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamtes ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin von Stephani, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressestelle des Stahlhelms ist Freiherr von Medem beauftragt worden. Der Landesführer des Landesverbandes Bayern, Ritter von Lenz, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Freiherr von Malles-Panikau ernannt. Der Landesführer des Landesverbandes Schlesien, von Frehdorf, ist beurlaubt worden. Sein Nachfolger ist Graf Pückler.

Stahlhelmbundesführer Selbte über das Ausscheiden Duesterbergs.
Berlin, 27. April. Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, hat seine familiäre Heimat im Stahlhelm niedergelassen, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbanden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in den Auffassungen über die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalsozialistischen Revolution, und über seine künftige Organisation eine grundlegende Meinungsverschiedenheit zwischen dem zweiten Bundesführer und mir bestand.

Ich achte diese soldatische Haltung des Kameraden Duesterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum Letzten zu harren zu müssen. Aber diese konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe.

Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelms keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir auferlegungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelmbewegung notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Duesterberg.

Es ist alten Soldaten nicht angemessen, ernste und bittere Lagen durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe deshalb offen gesagt, was geschehen ist, und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich nur durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Duesterberg trennt bin.

Unverändert bleiben meine Gefühle der soldatischen Kameradschaft und des Dankes, die ich in dieser Stunde ihm für die große Leistung, die er in 14 Jahren für den Stahlhelm und darüber hinaus für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht hat, zum Ausdruck bringe. Der Stahlhelmkamerad und nationale Kämpfer Duesterberg hat seinen Platz in der Geschichte des Bundes. (gez.) Franz Selbte.

Das neue deutsch-englische Handelsabkommen.

Englische Zollermäßigungen.

Berlin, 28. April. Im Einvernehmen mit der englischen Regierung wird über den Inhalt der deutsch-englischen Vereinbarung vom 13. April 1933 von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß die englische Regierung unter anderem folgenden Zollermäßigungen zugestanden hat:

Kinderspielzeug (15 statt 25 v. H. vom Wert).



Die Saat geht auf

Roman von Carl J. Braun

(Nachdruck verboten.)

„Und wenn ich keinen Pfennig mehr habe“, sagte Renate und warf trotzig den Kopf zurück, „und wenn sie mir keinen Fußbreit Boden mehr lassen... es ist gut so.“ EIPP war anderer Ansicht.

Diesmal aber lastete etwas Neues auf ihm, was er ihr nur in heftiger Verzweiflung mitteilte. Gelegentlich einer Schlägerei hatte man in einem Krug dicht bei Reidenburg einen der polnischen Schmutter verhaftet, die seinerzeit bei Schlemann gearbeitet hatten — einen jener Leute, die auch noch nach der Ernte bei ihm geblieben waren. Selbstmitleid hatte man bei ihm eine Taschenuhr gefunden und eine Brieftasche mit über fünfzig Mark, die unzwieselfhaft Schlemmanns Eigentum gewesen waren.

Der Mann behauptete bei dem Verhör, teils in seinem Kauderwelsch, teils durch einen Dolmetscher, daß er Schlemann in jener kritischen Nacht über den See gerudert und deshalb diese Dinge als Geschenk bekommen habe; aber das glaubte niemand.

Renate wurde blaß, als sie davon hörte. „Er hatte sicher viel Geld bei sich, als er entfloh“, sagte sie leise. EIPP nickte befragt.

— und — Renate stockte, dann fuhr sie hastig fort: „kein Mensch hat gehört, daß er irgendwo angekommen ist!“

„Gerade daran dachte ich“, sagte EIPP. Er nahm ihre Hände. „Nicht den Kopf hängen lassen, Mädchen! Es muß ihm ja nicht gerade das Schlimmste passiert sein!“

Sie konnte sich nicht helfen — es kostete doch ein paar Tränen. Sie wollte es nicht zeigen, aber in diesem Augenblick war sie schwächer, als sie je gedacht hätte.

„Wenn man wenigstens etwas von ihm hört“, sagte sie leise.

Peter hob rasch den Kopf. „Ist sie ertrunken?“

„Ja! Für ewig! Ich geb' dir mein Wort darauf, es war ein absoluter Irrsinn! Ich weiß heute selbst nicht mehr, wie ich dazu gekommen bin!“

Peter schob die Hand über den Tisch. „Schau' damit, ja? Ich möchte, daß du bleibst — ich möchte, daß du mit Renate recht glücklich wirst.“

Eine dünne Aste zog sich über EIPPs Gesicht. „Wie kommt du auf Renate?“

„Ich bin doch nicht blind!“ Er erhob sich. „Aber einmal sage ich dir... du mußt zu ihr sehr nett sein! Das Mädchen ist Gold! So eine findet man nicht so bald wieder! Aberleg' dir, was das wert ist!“

„Das hab' ich mir schon überlegt!“ sagte EIPP glücklich. Bald darauf stellten sich die erwarteten Schwierigkeiten mit Schlemmanns Besitz ein. Das Gut war so verschuldet, daß kein Mensch es mehr zur Gesundung hätte emporwirtschaften können. Die polnischen Hypotheken waren gefündigt. Die Verhältnisse waren noch nicht geklärt, aber niemand zweifelte mehr an Schlemmanns Tod, und dann war Renate die alleinige Erbin. Unter dieser Voraussetzung standen auch schon die vertraulichen Fragen, die sie von Seiten der polnischen Gläubiger erregt und die auf einen Verkauf des Gutes in bestimmte polnische Hände hindeuteten. Im Weigerungsfalle drohte auch mit der Zwangsversteigerung, bei der bestimmte polnische Interessenten die Oberhand behalten hätten, da bei dem jetzigen Zustand des Gutes jeder Privatkäufer glatt in sein Unglück gelaufen wäre: dieser Besitz war in seiner jetzigen Form nicht mehr zu halten.

Die polnischen Angebote waren nicht unannehmlich. Renate hätte noch einen bestimmten, wenn auch nicht sehr hohen Betrag herausbekommen. Dennoch zögerte sie nicht im geringsten, Verhandlungen dieser Art ein für allemal abzulehnen. Es gab noch einen anderen Ausweg. Das war die Zertrümmerung dieses Gutsanterschlusses und seine Aufteilung durch eine Siedlungsgesellschaft.

„Nur das!“ sagte Renate.

Selbst Peter, allzu loyal wie immer, führte ihr vor Augen, daß die Siedlungsgesellschaft nicht den Preis auslegen konnte, den die polnischen Gläubiger in Aussicht stellten, und daß dieser Verkauf für sie bestimmt einen Verlust darstellte.

(Schluß folgt.)

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 30. April 1933

Dresdner Bobe-Sänger

Erstklassige Herrengesellschaft im Besitze des Kunsttheaters.

Neues Programm!

Einlaß 7 Uhr. Nachdem Ball. Anfang 8 Uhr.

Vorverkaufskarten 60 Pfg. sind im Gasthof zu haben.

Alles nähere siehe Plakate. Erwerbslose haben gegen Ausweis an der Kasse bedeutende Ermäßigung.

Es laden freundlichst ein

C. Mager

Bobe-Sänger.

Geschäfts-Gröpfung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Drillsa und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich im Grundstück der alten Post — Eingang Mühlstraße — am Sonnabend, den 29. April, eine

Eis-Diele

eröffne. Für einwandfreie beste Ware werde ich stets besorgt sein und bitte um freundl. Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Erich Schurig.

Speisefartoffeln

rote und weiße, ausgelesen, verkauft den Ztr. 2.30 frei Haus, jeden Sonnabend vormittag gegen schriftl. Bestellung bis auf weiteres.

Rittergut Wachau b. Radeberg.

„Jahn“

Stellen zum Festzug am 1. Mai nachm. 1/2 2 Uhr am Ratskeller.

Alle Turner, Jugendturner und Spieler sind verpflichtet an dem Zuge teilzunehmen.

G. Kühle, Oberturner.

Orts- u. Bürgerverein.

Die Mitglieder werden herzlich gebeten, sich an den für den 1. Mai geplanten Veranstaltungen, insbesondere an dem Umzug zu beteiligen. Die Häuser sind mit Tannengrün und mit den Landes- u. Reichsfahnen zu schmücken.

Oberlehrer Kantor Weger, 1. Vorf.

Drei Punkte



Absatzmangel



Schleppender Geschäftsgang



Scharfe Konkurrenz



verweisen Sie auf die

Zeitungs-Anzeige.

„Wachberghöhe“

Am Tag der Deutschen Arbeit — 1. Mai —

grosser Fest-Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

H. Strauß u. Frau.

Achtung!

Verlammlung d. Unterhaltungs-genossenschaft d. Kleinen Röder am 2. Mai 1933, abends 7 Uhr

im Gasthof zu Conny.

Nicht vergessen!

Wichtige Tagesordnung. — Baurat Dr. Sachs ist anwesend.

Geißler, Vorf.

Schlosser-Anzüge

Beste Qualität! — Extra billig!

Schlosser	54	52	50	48	46	44	42
Jacken	2.20	2.10	2.—	1.90	1.80	1.70	1.60
Schlosser	82	80	78	76	74	72	70
Hosen	2.35	2.30	2.25	2.20	2.15	2.10	2.—

Eugen Martin, Dresdnerstr. 7.

Kirchennachrichten.

Sonnabend, nachm. 2 Uhr Jungchar Abt. 3.

Sonntag, den 30. April 1933

Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsfeier.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer Michaelis-Lausa)

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst

Nachm. 2 Uhr Jungchar Abt. 2.

Mäntel

so modern und so preiswert, wie Sie sich einen wünschen

Flotte Mäntel	975
Sommermäntel	1275
Wettermäntel	1375
Frühjahrskostüm	1375
Flottes Kostüm	1750

Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5 Dresden

Lasst die vielen Haus-haltsachen nur mit



sauber machen!

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

National-Fahnen

in verschiedenen Größen von 3, 2, 1 und 1/2 Meter

Sakenkreuz-Fahnen 1/2 und 1/3 Meter lang

sowie Radwimpel

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Sachsens Fests der Arbeit

Von Dr. Erich Winter in der Sächsischen Staatskanzlei

Den vielen deutschen Volksgenossen, die es noch nicht verstanden haben, was für den Nationalsozialismus und das in ihm geeinte sächsische Volk der 1. Mai sein soll, sei zunächst einmal der Gedanke nahegebracht, daß die nationalsozialistische Revolution im Gegensatz zu der Revolte von 1918 nicht in den trüben, schmutzigen November, sondern in den Frühling fiel.

Die Urheber dieser Revolte hatten es sich nicht überlegt, daß große unwägbare Dinge in der Natur auch im menschlichen Dasein sich niemals im Herbst vorzubereiten pflegen, sondern immer nur in jener Zeit, in der die Säfte aufsteigen, in der der Boden bei der Feldbestellung dampft, um den Samen für die neue Ernte in sich aufzunehmen, in der überall sich fleißige Hände regen, um alle Gegenstände wiederherzustellen oder neuzugestalten.

Es ist deshalb in mehr als einem Sinn symbolisch, daß für den 1. Mai das frische Grün als Wahrzeichen des Tages ausgewählt wird; symbolisch zunächst einmal für unser Sachsen durch unsere Landesfarbe, symbolisch für die Hoffnungen auf Adolf Hitler, die uns an diesem Tage befeht, symbolisch schließlich auch für die Anschauungen, die der Nationalsozialismus für Wirtschaft und Arbeit hat und welche samt und sonders ihre Wurzeln im Landmann, im Bauern besitzen. Dieses frische Grün soll jeden Deutschen, gleichwelchen Berufes und welchen Standes, daran erinnern, daß er seine Wurzeln in der deutschen Erde hat, daß — gleichgültig, ob er Arbeiter, Handwerker oder Geistesarbeiter sei — er Mann für Mann letzten Endes vom deutschen Bauern abstammt! Daher auch das Versprechen Adolf Hitlers, in vier Jahren zunächst einmal, um der deutschen Erwerbslosigkeit zu steuern, den deutschen Bauern zu retten.

Es geht eine riesengroße Sehnsucht durch das ganze deutsche Volk, wie man aus der Wanderversammlung, aus der Schrebergartenbewegung, aus den Siedlungsbewegungen, den zahllosen Bünden erkennt, die vielleicht in der Form irgeleider, im Gefühl aber richtig nur in einer Richtung gehen: sie heißt, zurück zur deutschen Heimat auf der Erde, zurück zu der immer lebendigen Mutter Deutschland!

Nationalsozialismus bedeutet — und das ist der tiefste Sinn des 1. Mai — völlige Ueberwindung, völlige Entfaltung, völlige Zurückstellung aller persönlichen Wünsche zu Gunsten der Volksgemeinschaft.

An diesem Tag wird nicht ein Fest einer bestimmten Klasse gefeiert, aus Trotz gegen den anderen Stand, wie es bei dem roten 1. Mai zu geschehen pflegte, am 1. Mai des Nationalsozialismus wird das Fest aller derer, gleich welchem Standes und welchen Berufes, gefeiert, die den Willen haben, sich ganz in der Arbeit selbst aufzugeben, damit ihr Volk lebe!

Der frühere 1. Mai hatte seine Wurzeln nicht im Sozialismus; der frühere 1. Mai hatte sie vielmehr in jenen Gedanken der französischen Revolution von 1793, die den Grundriß aufstellte, daß das Wohl des Einzelnen die freie Auswirkung der Person, nicht der Persönlichkeit, ohne Rücksicht auf Volks- und Staatsinteressen, das Ziel der Wirtschaft und damit des Lebens sei.

Der rote 1. Mai hatte nichts mit der vielgepriesenen „Solidarität“ zu tun — warum wähl man dafür nicht ein deutsches Wort? —, der rote 1. Mai war der Feiertag des Egoismus.

Der 1. Mai Adolf Hitlers aber soll endgültig den Abschluß dieser über 100jährigen Periode der Selbstsucht bedeuten. Dieser 1. Mai ist ein Ende und ein Anfang zugleich und damit ein tiefreligiöser Tag! Ende und Anfang sind bei Gott in der Natur immer dasselbe.

Der Tag Adolf Hitlers beendet die vorangegangene Zeit des Kampfes aller gegen alle innerhalb des deutschen Volkes, die Zeit, wo der Mann am Pflug, der Mann am Ambos oder an der Maschine und der Mann am Schreibtisch sich nicht verstanden, wo ihm die große Liebe zur Mutter, zur deutschen Erde und zum deutschen Blut verloren ging.

Der Tag Adolf Hitlers, der 1. Mai, aber ist zugleich Anfang, Programm und Geldbühne für die Zukunft, in der alle Stände geeint am großen Werk des freien Volkes auf freier Scholle arbeiten sollen. Er ist der Feiertag der deutschen Arbeit, an der der Führer dem Volk die Ziele des nächsten Jahres weist, die erreicht werden müssen, und dem seinem Volk das heilige Gelöbnis entgegennimmt — Treue um Treue — an diesem Ziel mit ihm gemeinsam zu arbeiten!

Der deutsche Kanzler Adolf Hitler ist Arbeiter- und Bauernkanzler in einer Person. Jetzt erst wird mancher Arbeitsstehende aller Stände und Schichten verstehen, warum sich die große deutsche Volksbewegung Nationalsozialistischer Deutsche Arbeiter-Partei genannt hat.

An diesem 1. Mai geloben wir alle, Regierung, Arbeiter, Bauern, Bürger und Soldaten Sachsens, unserem großen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem deutschen Volkskanzler Adolf Hitler Treue bis zu unserem letzten Atemzuge.

Das Motto des 1. Mai aber soll sein:

Deutsch sein heißt, eine Sache um ihre Rettung zu kämpfen! Dieses Motto macht uns kein Volk der Erde nach.

Turnen - Spiel - Sport.

Sonntag, den 30. April 1933

Vormittags Rankwinden und Aufbauarbeiten auf dem Vereins-Platz. Alle Turnerinnen und Turner werden hierzu erwartet.

Fußball.

Weißer Hirsch II. — Jahn I.

Anstoß nachm. 2 Uhr in Weißer Hirsch.

Alle Turner und Spieler müssen sich an dem Festzug am 1. Mai beteiligen. Für Turner la. weiße Hose, blaue Jacke, D.D.-Mütze, für Spieler Spielfeldung erwünscht. (Näheres siehe Inserat).

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.